

# Die Kindertagesbetreuung ist unverzichtbar

Politische Konsequenzen  
aus der Corona-Pandemie



Verband Katholischer  
Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)  
– Bundesverband e.V.

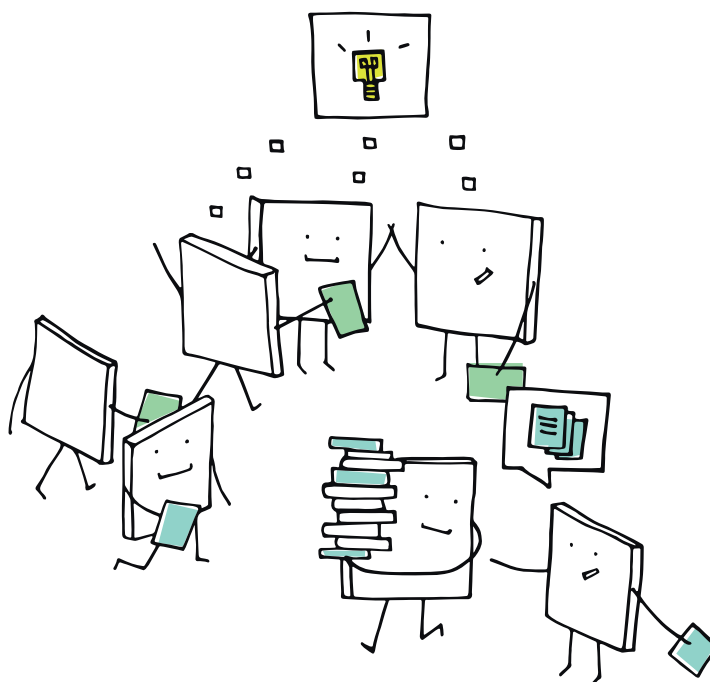
## Hintergrund

Seit dem Frühjahr 2020 wird der Corona-Pandemie in Deutschland mit Vorsichtsmaßnahmen begegnet, die weitreichenden Einfluss auf das Arbeits- und Privatleben vieler Menschen haben. Kinder und ihre Familien sind durch die Schließung und durch den eingeschränkten Betrieb von Schulen und Kindertageseinrichtungen besonders betroffen.

Die langfristigen Folgen der Pandemie für das Arbeitsfeld der Kindertagesbetreuung insgesamt sowie für die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern sind derzeit noch nicht vorherzusagen.

Unterstrichen wird durch die Krise die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der Kindertagesbetreuung. In aller Deutlichkeit hat sich bestätigt, wie stark der Arbeitsmarkt von Kindertageseinrichtungen abhängig ist. Ebenso sind Familien auf die Angebote der Kindertageseinrichtungen angewiesen – nicht nur als Betreuungseinrichtungen, sondern als Orte, an denen sie bei der Bildung und Erziehung ihrer Kinder unterstützt und dadurch entlastet werden. Für Kinder eröffnen Kindertageseinrichtungen den gleichberechtigten Zugang zu Bildung. Damit wird auch zum Abbau ungleicher Teilhabechancen beigetragen.

Der KTK-Bundesverband will mit dem vorliegenden Papier die Aufmerksamkeit auf die notwendige strukturelle Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen richten. Grundlage bilden dabei die Erfahrungen und Beobachtungen, die während der Corona-Pandemie gemacht werden. Das Papier knüpft an den verschiedenen Forderungen zur Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen und zur Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen an, die der Verband bereits in den Vorjahren erhoben hat. Die folgenden Themenblöcke schildern dabei die Herausforderungen im Arbeitsfeld, die durch die Pandemie verschärft wurden oder neu entstanden sind und bestätigen den Handlungsbedarf.



## **Kindertageseinrichtungen offenhalten – als Orte der Bildung, Erziehung und Betreuung, auf die Kinder und deren Familien angewiesen sind.**



### *Hintergrund*

Kindertageseinrichtungen sind für über 90 Prozent der Kinder die erste außerfamiliäre Bildungsinstitution. Der Zugang zu Kindertageseinrichtungen ist besonders für Kinder aus benachteiligten Familien entscheidend für die Bildungsbiografie und damit eine Frage der Chancengerechtigkeit.

### *Corona-Situation*

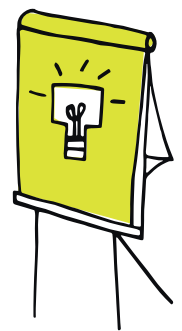
Zahlreiche Kinder können zu Pandemiezeiten nur eingeschränkt oder keine Kindertageseinrichtungen besuchen. So haben Kinder während der Pandemie nur wenig Kontakt zu ihren Bezugspersonen in den Einrichtungen und zu anderen Kindern. Gleichzeitig ist die Nutzung von Freizeitangeboten stark eingeschränkt. Dabei warnen Expertinnen und Experten davor, dass die Corona-bedingten Einschränkungen gerade bei Kindern schwere Auswirkungen auf Entwicklung und Bildungsbiografie haben können.

### *Bestehende Forderung*

Der KTK-Bundesverband tritt für die Kinderrechte gemäß der UN-Kinderrechtskonvention ein. Dazu gehört das Recht auf Bildung ebenso wie auf Freizeit, Spiel und Erholung. Kindertageseinrichtungen gewährleisten für viele Kinder die Erfüllung dieser Rechte und müssen in ihrer Bedeutung für die Gesellschaft und innerhalb des Bildungssystems durch bessere Rahmenbedingungen stärker gewürdigt werden.

### *Erweiterte Forderung*

Notwendig ist es, Kindertageseinrichtungen als systemrelevantes Angebot anzuerkennen und durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass diese mit einem vertretbaren Risiko geöffnet bleiben können. Dies setzt unter anderem verlässliche Hygienekonzepte voraus, bei deren Entwicklung Kindertageseinrichtungen auf eine enge Zusammenarbeit mit und Unterstützung durch die öffentlichen Gesundheitsdienste angewiesen sind. Darüber hinaus müssen auch weiterhin Verfahren implementiert und finanziert werden, um Kindern und Mitarbeitenden schnell und unkompliziert einen Zugang zu Testmöglichkeiten zu eröffnen. Um eine sichere und umfassende Betreuung aller Kinder zu garantieren, sind entsprechende räumliche Bedingungen zu schaffen und zu finanzieren.



# 2

## Zusammenarbeit mit Familien als Teil des pädagogischen Auftrags benennen und mit Arbeitszeit hinterlegen

### *Hintergrund*

Kindertageseinrichtungen sind Begegnungsstätten für Familien sowie Orte des Austauschs und der (Erziehungs-)Beratung. Als familienergänzendes System bereichern und entlasten die Einrichtungen Familien. Der Austausch mit Familien zählt zu den „mittelbaren pädagogischen Aufgaben“. In den Rahmenbedingungen der Bundesländer ist die mittelbare pädagogische Arbeit uneinheitlich und oft zu wenig berücksichtigt.

### *Corona-Situation*

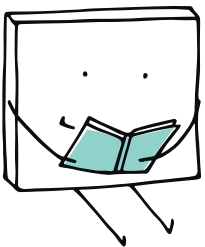
In den zurückliegenden Monaten hat sich bestätigt, wie wertvoll die mittelbare pädagogische Arbeit der Kindertageseinrichtungen ist. Dort, wo Kinder durch Einschränkungen im Regelbetrieb oder Quarantänemaßnahmen verstärkt zu Hause betreut werden, sind Eltern auf Unterstützung angewiesen, um den sozialen und bildungsspezifischen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden zu können. Dafür ist es erforderlich, dass die pädagogischen Fachkräfte die Zusammenarbeit mit den Eltern ausbauen, was mehr Zeit für die mittelbare pädagogische Arbeit voraussetzt.

### *Bestehende Forderung*

Der KTK-Bundesverband fordert seit langem, die mittelbaren pädagogischen Aufgaben bundesweit bei der Arbeits- und Stellenplanung stärker zu berücksichtigen und entsprechende Zeitkontingente zur Verfügung zu stellen.

### *Erweiterte Forderung*

Neben der Notwendigkeit, ausreichend Zeitkontingente für die mittelbare pädagogische Arbeit sicherzustellen, sind in den Teams zusätzliche, sozialpädagogisch qualifizierte Fachkräfte erforderlich, um die familienorientierte Arbeit der Kindertageseinrichtungen verlässlich ausbauen und sicherstellen zu können. Für diese Aufgabe kommen auch Fachkräfte in Frage, die wegen eines erhöhten Risikos auf einen schweren Krankheitsverlauf nicht uneingeschränkt mit Kindern arbeiten können. Eine dauerhafte Finanzierung dieser Personalressourcen ist dabei unerlässlich.



## Ausreichend Zeit für Leitungsaufgaben sicherstellen



### *Hintergrund*

Das Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen blickt auf Jahrzehnte großer Veränderung im Tätigkeitsprofil pädagogischer Fachkräfte zurück. Insbesondere die Leitung hat als eigene Tätigkeit mit einem großen Verwaltungsanteil und der pädagogisch-konzeptionellen Verantwortung an Profil gewonnen, ohne dass dies bisher bundesweit mit Arbeitszeitkontingenten berücksichtigt würde.

### *Corona-Situation*

Im Zuge der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig ausreichend Zeit zur Wahrnehmung von Leitungsaufgaben ist. Neben ihren vorherigen Leitungsaufgaben koordinieren Kita-Leitungen die „Betreuung auf Distanz“, berücksichtigen in Dienstplänen die Gefährdungssituation von Mitarbeitenden und die Anforderungen an Hygienekonzepte, verfolgen das lokale Infektionsgeschehen und steuern je nach dessen Veränderungen nach. Zu den veränderten Leitungsaufgaben gehören aber auch der verstärkte Kontakt mit (Kinder-)Ärztinnen und -Ärzten und Gesundheitsbehörden. Das von der Bundesregierung eingeführte Register zur Corona-Kita-Studie erfordert regelmäßige Datenerhebung und -übermittlung.

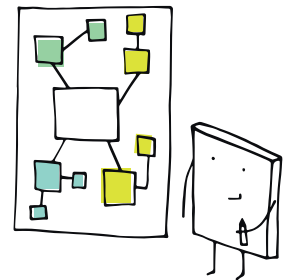
Damit steigen die Anforderungen an Leitungen und ihre Stellvertretung und der Verwaltungsaufwand in den Einrichtungen.

### *Bestehende Forderung*

Der KTK-Bundesverband fordert seit langem, Leitungs- und Verwaltungstätigkeiten bei der Arbeits- und Stellenplanung stärker zu berücksichtigen und in Kindertageseinrichtungen die Zeitressourcen für Leitungstätigkeiten auszubauen.

### *Erweiterte Forderung*

Leitungen von Kindertageseinrichtungen sind so weit wie möglich von Verwaltungstätigkeiten zu entlasten. Diese sollen von Personen mit einer entsprechenden Qualifizierung ausgeübt werden, die zusätzlich in Kindertageseinrichtungen angestellt und finanziert werden.



# 4

## Ganztagsbetreuung im Grundschulalter kindgerecht ausbauen

### *Hintergrund*

Kinder im Grundschulalter sollen ab 2025 einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung erhalten. Dieser Rechtsanspruch soll im SGB VIII formuliert werden. Auftrag dieses Kinder- und Jugendhilfegesetzes ist, Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und Familien bei der Erziehung und Bildung zu unterstützen. Die Abhängigkeit der Bildungs- und Teilhabechancen von der sozialen Herkunft soll verringert werden. Kinder mit und ohne Behinderung sind gemeinsam zu fördern. Der Ausbau der Ganztagsangebote fällt in eine Zeit massiven Fachkräftebedarfs.

### *Corona-Situation*

Die Bedeutung der Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder wird durch die Pandemie unterstrichen. Nicht nur zur Vereinbarung von Familie und Beruf, sondern auch um Kindern niedrigschwellig qualifizierte Bildungs- und Freizeitangebote bieten zu können, Räume für Begegnung, Spiel und Erholung bereitzuhalten und Familien in der Krisensituation beratend zur Seite zu stehen.

Die zusätzlichen Aufgaben, die auch bei Angeboten für Kinder im Grundschulalter anfallen, erfordern ausreichend Personal, Zeitkontingente, finanzielle Mittel und eine gute Steuerung und Beratung.

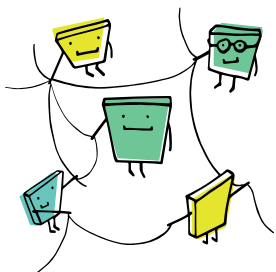
### *Bestehende Forderung*

Der KTK-Bundesverband hat gefordert, mit der Anbindung der Ganztagsbetreuung im Grundschulalter an die Kinder- und Jugendhilfe auch die Betriebserlaubnispflicht, einen guten Personalschlüssel und bundeseinheitliche pädagogische Standards für neue und bestehende Angebote der Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder festzuschreiben. Kinder sind in angemessener Form an der Gestaltung der Angebote zu beteiligen.

Durch differenzierte Personalkonzepte sollen neben pädagogischen Fachkräften auch Menschen mit nicht-pädagogischen Abschlüssen den vielfältigen Bedürfnissen von Kindern begegnen können.

### *Erweiterte Forderung*

Die Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern kann während und nach der Corona-Pandemie dazu beitragen, die Risiken von Bildungsbenachtei-



ligung und die Auswirkungen der sozialen Einschränkungen auszugleichen und zu senken. Die dafür notwendigen Mittel müssen jetzt bereitgestellt werden, so dass bauliche Veränderungen wie verbesserte Lüftungsmöglichkeiten und der Einbau von Lüftungs- und Filteranlagen sowie die Erweiterung von Raum und Außenspielflächen zeitnah umgesetzt werden können. Einheitliche Hygienekonzepte gewähren einen sicheren Übergang zwischen Unterrichts- und Betreuungsangeboten. Darüber hinaus ist eine dauerhafte Beteiligung des Bundes an den Betriebskosten erforderlich.

## Ausreichend Fachkräfte gewinnen

### *Hintergrund*

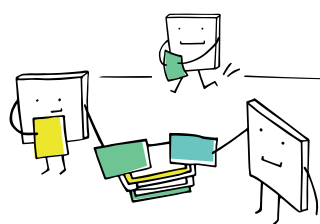
Bundesweit fehlen in Kindertageseinrichtungen Fachkräfte. Dies führt dazu, dass Angebote nicht beziehungsweise unter erschwerten Bedingungen aufrechterhalten werden können. Hinzu kommt, dass auch bisher die Fachkraft-Kind-Relation in den meisten Bundesländern nicht den wissenschaftlichen Erfordernissen entspricht.

### *Corona-Situation*

Durch die Corona-Pandemie wird der Fachkräftemangel verschärft, da Fachkräfte mit einschlägigen Vorerkrankungen nicht im direkten Kontakt mit Kindern arbeiten können. Hinzu kommt, dass die für den Infektionsschutz erforderliche Betreuung der Kinder in kleinen Gruppen mehr Fachkräfte voraussetzt.

### *Bestehende Forderung*

Der KTK-Bundesverband fordert seit langem, dass die Fachkraft-Kind-Relationen verbessert und bundesweit einheitlich geregelt werden. Als geeignete Fachkraft-Kind-Relation hat er dabei mindestens 1:2 für unter Einjährige, 1:4 für unter Dreijährige und 1:9 für über Dreijährige gefordert. Die damit verbundene Verbesserung der Rahmenbedingungen würde die Arbeit in Kindertageseinrichtungen attraktiver machen. Um Fachkräfte zu gewinnen und dauerhaft zu binden, müssen attraktive und finanzierte Ausbildungsformen ausgebaut werden.



## *Erweiterte Forderung*

Notwendig ist die Weiterentwicklung und Fortführung der Fachkräfteoffensive des Bundes, um mehr Kapazitäten für die praxisintegrierte Ausbildung zu schaffen. Darüber hinaus sind differenzierte Teamkonzepte, individuelle Aufstiegschancen und Weiterbildungsangebote für nicht-pädagogische Fachkräfte zu entwickeln und zu finanzieren und anzuerkennen. Die gesetzlichen Vorgaben für die Anerkennung nicht-pädagogischer Fachkräfte sind bundesweit einheitlich zu entwickeln. Ergänzungskräfte, die während der Pandemie den Betrieb unterstützen, sollen dauerhaft für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen gewonnen und weiterqualifiziert werden.



## **Digitalpakt für die digitale Ausstattung der Kindertageseinrichtungen schließen**

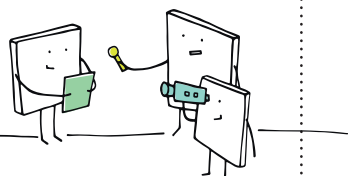
### *Hintergrund*

Kinder sind in ihren Familien von Geburt an von digitalen Medien umgeben. Als früheste Bildungsinstitution müssen Kitas allen Kindern gleichberechtigte Teilhabe- und Bildungschancen ermöglichen. Dazu gehört auch, auf die Erfahrungen von Kindern mit digitalen Medien gut reagieren zu können und den Umgang mit digitalen Medien im Einrichtungskonzept zu berücksichtigen.

Im Arbeits- und Privatleben vollzieht sich Kommunikation zunehmend digital. Immer mehr Eltern stellen diesen Anspruch auch an die Verantwortlichen in Kindertageseinrichtungen. Derzeit sind Kindertageseinrichtungen oft nicht ausreichend dafür ausgestattet, sich in ihren pädagogischen und organisatorischen Aufgaben digitaler Hilfsmittel zu bedienen.

### *Corona-Situation*

Während der Pandemie sind Kinder und ihre Familien immer wieder auf die kontaktlose Kommunikation mit den pädagogischen Fachkräften angewiesen. Insbesondere während der Betretungsverbote wurde deutlich, dass Einrichtungen nicht flächendeckend über die digitalen Voraussetzungen verfügen, kontaktlos ihre Arbeitsorganisation durchzuführen, datenschutzkonform mit Kindern und ihren Familien Kontakt zu halten und Erziehungsberechtigte zu beraten.





## *Bestehende Forderung*

Der KTK-Bundesverband hat darauf aufmerksam gemacht, dass es zu kurz greift, die Anpassung des Bildungssystems an die technologischen Gegebenheiten des 21. Jahrhunderts und die Befähigung zum verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien auf das Schulsystem zu beschränken. Kinder dürfen nicht erst in der Grundschule lernen, dass sie in einer digital vernetzten Welt leben. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindertageseinrichtungen muss mit Blick auf die Möglichkeiten und Herausforderungen des digitalen Zeitalters weiterentwickelt werden.

Kindertageseinrichtungen müssen in die Lage versetzt werden, über digitale Medien zu kommunizieren.

## *Erweiterte Forderung*

Kurzfristig müssen Mittel für die Ausstattung von Kindertageseinrichtungen mit digitalen Endgeräten bereitgestellt und entsprechende Schulungen angeboten werden. Zudem ist der Netzausbau voranzutreiben und eine Infrastruktur auszubauen, um allen Einrichtungen und Familien hinreichenden, stabilen und datenschutzkonformen Zugang zum Internet zu ermöglichen.

## **Kinderrecht auf Mitbestimmung und Beteiligung erfüllen**

### *Hintergrund*

Mitsprache und Beteiligung an Entscheidungen, die sie betreffen, wird Kindern durch die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-KRK) und das SGB VIII garantiert. Dieses Recht entspricht dem Verständnis von Kindern als eigenständige Persönlichkeiten und aktive Mitglieder der Gesellschaft. Die Partizipation von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist auch Schlüssel zu einer demokratischen Gesellschaft. Viele Kinder erfahren in Kindertageseinrichtungen erstmals Gemeinschaft mit anderen Menschen außerhalb der Familie. Sie erleben Vielfalt und erwerben Kompetenzen im Umgang mit gesellschaftlichen Regeln und Normen.



## *Corona-Situation*

Die Meinung von Kindern spielt bei der Ausgestaltung sie betreffender politischer Maßnahmen mit Bezug zur Corona-Pandemie bisher keine Rolle. Weder bei der Entscheidung zur Schließung noch zur Öffnung von Betreuungseinrichtungen werden Kinder einbezogen. Zudem werden Bedürfnisse von Kindern häufig denen von Erwachsenen untergeordnet. So knüpfte der Zugang zur sogenannten Notbetreuung in der Regel an den Beruf der Eltern und nur nachrangig an die Bedürfnisse der Kinder an.

Auch in Kindertageseinrichtungen wurden Partizipationsmöglichkeiten schlagartig eingeschränkt. Für Kinder, die ihre Kindertageseinrichtung nicht besuchen, fallen tägliche Strukturen weg, in deren Rahmen ihnen sonst Beteiligung ermöglicht wird. Selbstverständliche Alltagshandlungen wie Selbstbedienung beim Essen, selbstgewählte Sozialkontakte und Gestaltung von Aktivitäten in der Kita und darüber hinaus, wurden eingeschränkt.

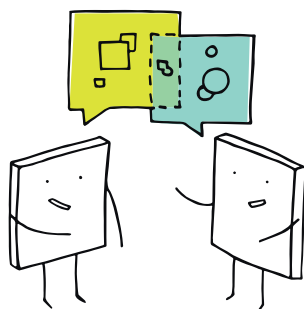
## *Bestehende Forderung*

Der KTK-Bundesverband setzt sich für eine Kultur des Mitgestaltens ein, die den kinderrechtlichen Ansprüchen auf Mitbestimmung in Kindertageseinrichtungen gerecht wird. Der Verband unterstützt seit 2017 durch Projekte auf Bundesebene die Demokratiebildung in seinen Mitgliedseinrichtungen und ihrem jeweiligen Sozialraum.

## *Erweiterte Forderung*

In die gesellschaftlichen und politischen Aushandlungsprozesse aller sie betreffenden Maßnahmen sind Kinder und ihre Familien einzubeziehen. Ihre Perspektiven, Bedürfnisse und Rechte müssen bei allen sie betreffenden politischen Entscheidungen bevorzugt berücksichtigt werden. Träger, Leitungen und Fachkräfte können Kindern altersgerechte Informationen zugänglich machen und ihnen ihrem Entwicklungsstand entsprechende Handlungsspielräume ermöglichen.

Vorhandene Partizipationskonzepte sind auch in Pandemiezeiten umzusetzen, weiterzuentwickeln und zu dokumentieren.



## Inklusion und klischeefreie Vielfalt als Leitbild verfolgen



### *Hintergrund*

Das Bildungssystem eröffnet nicht allen Kindern dieselben Bildungschancen und Möglichkeiten zu Teilhabe und Beteiligung. Sie hängen stark von der sozialen Herkunft der Kinder ab. Auch Kinder mit Migrationshintergrund werden benachteiligt. In den letzten Jahren wurde im Arbeitsfeld Kindertagesbetreuung Bewusstsein für besondere Bedarfe geschaffen, wie sich unter anderem an den ausgebauten Konzepten der Sprachförderung zeigt.

Damit die Kindertagesbetreuung ihren Anspruch erfüllt, Ungerechtigkeit entgegenzuwirken, muss sie inklusiv und vorurteilsbewusst arbeiten.

### *Corona-Situation*

Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie verschärfen die Ungleichheit der Bildungsvoraussetzungen und -chancen. Die Schließung von Kitas benachteiligt Kinder, deren Familien sie in ihren Bildungstätigkeiten weniger unterstützen können. Dies betrifft beispielsweise die Sprachförderung, ohne die viele Kinder Rückschritte in ihrer sprachlichen Entwicklung machen.

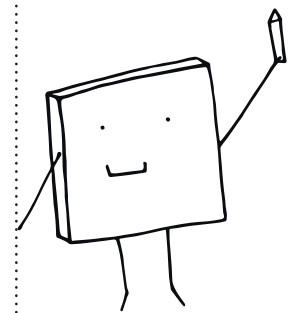
### *Bestehende Forderung*

Der KTK-Bundesverband vertritt das Leitbild der Inklusion. Kindertagesbetreuung soll erstens die Verschiedenheit von Menschen berücksichtigen und sich an den Bedürfnissen der Einzelnen orientieren und zweitens die gleichberechtigte Gemeinschaft zwischen verschiedenen Menschen unabhängig von ihren Voraussetzungen ermöglichen.

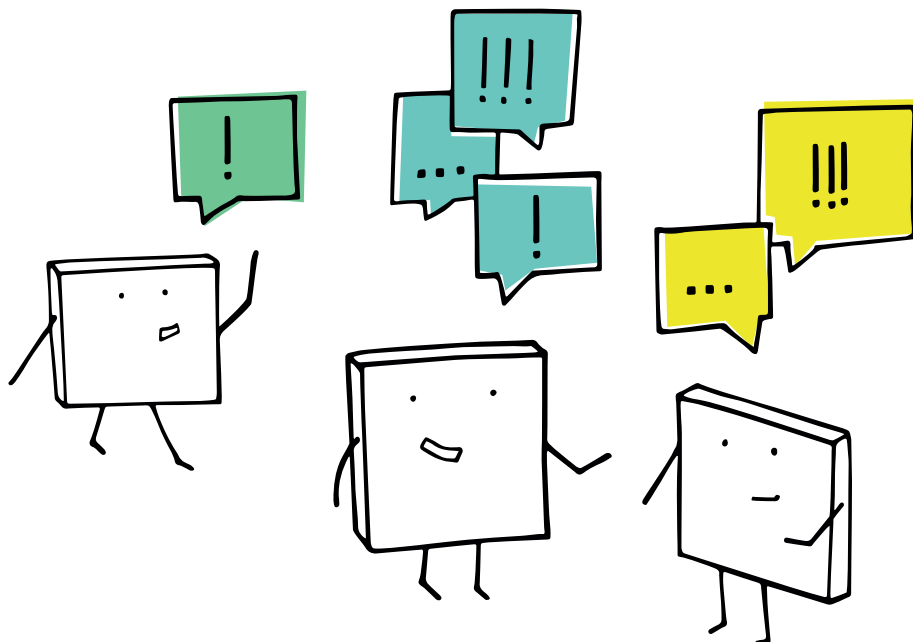
Personalkonzepte und die Ausgestaltung der Angebote müssen einem vorhandenen erhöhten Förder- und Betreuungsbedarf Rechnung tragen.

### *Erweiterte Forderung*

Um inklusiv arbeiten zu können, sollten Vorsichtsmaßnahmen nicht dazu führen, dass etwa Kinder mit einschlägigen Vorerkrankungen zusammengefasst und als Kinder mit Sonderbedarf getrennt betreut werden. Fachkräfte müssen auch bei lokalen Schließungen in der Lage sein, die Familien bei der Bildungstätigkeit von Kindern zu unterstützen. Träger, Leitungen und Teams müssen darin unterstützt werden, entsprechende Konzepte und Materialien zu entwickeln.



Kinder in benachteiligten Lebenslagen sollen besonders unterstützt werden. Dies kann etwa durch differenzierte Personalkonzepte ermöglicht werden, die therapeutische Angebote direkt in die Einrichtungen einbinden.



## Weitere Informationen

KTK-Bundesverband e.V.  
Lena Przibylla  
Karlstraße 40  
79104 Freiburg  
Telefon: 0761 200 225  
E-Mail: [lena.przibylla@caritas.de](mailto:lena.przibylla@caritas.de)  
[www.ktk-bundesverband.de](http://www.ktk-bundesverband.de)

Fotonachweis:  
Titelbild: Clovis Cheminot / Pixabay  
Piktogramme: Manfred Steger / Pixabay